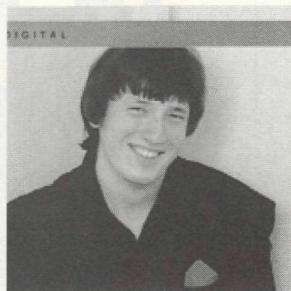


KLAVIERWERKE



Auf den Spuren des späten Horowitz.



Chopin, Etüden op. 10 und op. 25, Nouvelles Etüdes op. posth.; Boris Berezovsky (Klavier);

Teldec/East West Records CD 9031-73129-2 (WD: 68'12'') DDD

Aufnahmedatum: 1991

Klangbild: Etwas hallig, weniger brillant die Höhen, substanzreich dagegen die Tiefen.

Fertigung: Reihenfolge der „Nouvelles Etüdes“ vertauscht, zudem steht Nr. 2 (hier Nr. 3) nicht in f-Moll, sondern in As-Dur – ansonsten einwandfreie Fertigung.



„Besser“ geht's kaum.



Mozart, Klaviersonaten Nr. 1-18, Fantasie Nr. 3 c-Moll KV 475; Maria João Pires (Klavier);

DG 6 CD 431760-2 (WD: 6 Std. 36'45'') DDD

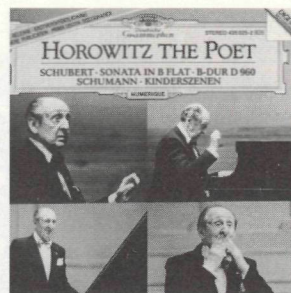
Aufnahmedatum: 1989, 1990

Klangbild: Dynamisch weit gefächert, sehr klar.

Fertigung: Tadellos.



Zur Problematik der Nachlaßverwaltung.



Shubert, Sonate B-Dur D 960, Schubmann, Kinderszenen op. 15; Vladimir Horowitz (Klavier);

DG CD 435 025-2 (WD: 56'07'') DDD

Aufnahmedatum: 1986, 1987

Klangbild: Sehr nuancenreicher, dynamisch weitgestaffelter Klavierklang.

Fertigung: Einwandfrei.

Auch im Hause der Deutschen Grammophon werden widersprüchliche Mitteilungen gemacht. Während die PR-Unterlagen zur vorliegenden Sechs-CD-Box als Produktionsort und -datum „Chicago, März 1991“ ausgeben, schildert das Beiheft den wahren Sachverhalt: Demzufolge entstanden die Aufnahmen in drei Etappen, unter zwei verschiedenen räumlichen Bedingungen (Hamburg, Februar 1989 und April 1990 sowie Lissabon, Juli/August 1990). Jedenfalls ist ein Teil der Einspielungen bereits im Handel, wobei die dabei berücksichtigte d-Moll-Fantasie mit gutem Grund nicht in den Sonatenschuber einbezogen wurde; nur die c-Moll-Fantasie, die hier als Zugabe fungiert, steht bekanntlich in direktem Zusammenhang mit einer der Sonaten. Was die bisherige discographische Präsenz der portugiesischen Pianistin Maria João Pires in Sachen Mozart betrifft, so sind neben den bei der DG erschienenen Aufnahmen auch die 1974 für Denon produzierten nach wie vor erhältlich (bei Teldec gibt es noch eine Zusammenstellung ausgewählter Kompositionen des Werkkomplexes). Den jüngsten Interpretationen, um die es hier geht, werden Kenner freudigen Herzens zustimmen. Nicht oft gehen Pianisten mit Mozart, mit den unerwarteten Beleuchtungswechseln seiner Musik derart sensibel auf Tuchfühlung wie Maria João Pires zu diesem Zeitpunkt. Es scheint, als finde sie intuitiv den Mittelweg zwischen Rokoko und Romantik, stillkundig und problembewußt interessiert sie sich für die Machart des Notierten – aber immer nur bis zu dem Punkt, wo architektonische Zusammenhänge noch erkennbar bleiben. Sicher gibt es für manches Detail abweichende Darstellungsmöglichkeiten (in der Neuen Mozart-Ausgabe stehen verschiedentlich andere artikulatorische oder dynamische Vorschriften) – doch rundherum plausibel wirkt das Spiel von Maria João Pires wirklich jederzeit.

Volkmar Fischer

Ich will kein Profi, ich will Musiker sein – so sprach der plötzlich zum Star avancierte Tschairowsky-Preisträger 1990 im Sommer letzten Jahres und ergänzte: „Ich spiele nicht für ein Publikum, ich spiele für mich und die Musik.“ Wie wichtig dem mittlerweile 22-jährigen Boris Berezovsky die ganz persönliche Auseinandersetzung mit seinem Repertoire ist, zeigt sich bei seinem Debüt-Recital. Der Moskower sucht aus den Chopin-Etüden individuelle Charakterstücke zu machen, er spürt der Harmonik nach, sucht in den Mittelstimmen nach Initiatoren für das musikalische Geschehen, holt verborgene Rhythmen heraus, malt (auf den Spuren des späten Horowitz) die verschiedenen Schichten in unterschiedlichen Klangfarben. Bei Pollini steht das atemberaubend lockere, perlende Passagenspiel oft im Vordergrund, Berezovsky verlegt es teilweise zur Ausschmückung tieferliegender Vorgänge in den Hintergrund. Der junge Russe gibt agogisch nach, atmet mit, federt, läßt die Musik als Prozeß des Ineinandergreifens verschiedener Elemente entstehen und erklingen, wo der Italo-Gentleman streng-schlank-straff vorwärtszieht. Nebeneinander betrachtet: Pollini produziert gestochen scharfe Schwarzweiß-Fotos, Berezovsky sorgt mit bodenständigerem Zugriff für bewegte Farbbilder. Die phänomenale Fingertechnik eines Pollini steht Berezovsky (noch?) nicht zur Verfügung – seine Linke wirkt gerade in der Revolutions-Etüde etwas murellig, in der Terzen-Etüde kommt er nicht an des Italieners Flüster-Piano-Doppelgriffe heran, manchmal fehlt ihm das nötige Finish für die Bravura-Passagen. Als „Sänger“ aber ist der Russe dem Italiener durchweg überlegen. Vielleicht ist man mit Berezovsky etwas zu früh an die Chopin-Etüden herangegangen. Das Potential ist da.

Kalle Burmester

CHANDOS

NEUHEITEN

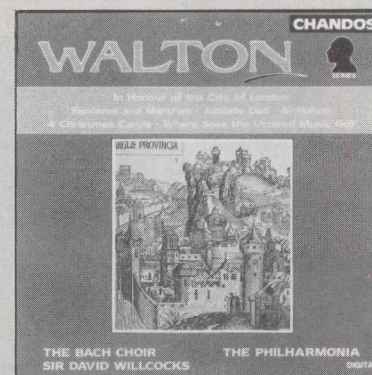
WELTPREMIERE
auf CD

RACHMANINOFF
Monna Vanna (Oper)

1. Akt
SHERILL MILNES, Bariton SETH McCOY, Tenor
BLITHE WALKER, Sopran u. a.
Klavierkonzert Nr. 4, WILLIAM BLACK, Klavier
ICELAND SYMPHONY ORCHESTRA, IGOR BUKETOFF

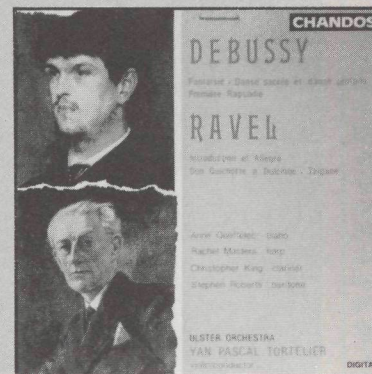
CD: CHA 8987

Serien!



WALTON
In Honour of the City of London
Fanfares and Marches, Jubilate Deo, Antiphon
Where does the Uttered Music Go?
THE BACH CHOIR, THE PHILHARMONIA,
SIR DAVID WILLOCKS

CD: CHA 8998



DEBUSSY
Fantaisie, Première Rapsodie
Danse sacrée et danse profane
RAVEL
Introduction et Allegro
Don Quichotte à Dulcinée, Tzigane
ANNE QUEFFLEEC, Klavier;
RACHEL MASTERS, Harfe
STEPHEN ROBERTS, Bariton;
ULSTER ORCHESTRA,
YAN PASCAL TORTIELIER
CD: CHA 8972



RACHMANINOFF

Premier recordings

MONNA VANNA

Act 1

SHERILL MILNES · SETH McCOY

Blythe Walker · Jon Thorsteinsson

Nickolas Karousatos

The Icelandic Opera Choir

PIANO CONCERTO NO. 4

1927 version

WILLIAM BLACK

ICELAND SYMPHONY ORCHESTRA

IGOR BUKETOFF



ROUSSEL

Sinfonie Nr. 3 g-moll
Bacchus et Ariane op. 42, Suite Nr. 2

RAVEL

Bolero, La Valse
DETROIT SYMPHONY ORCHESTRA
NEEME JÄRVI

CD: CHA 8996 - MC: ABT 1578



JOHN IRELAND

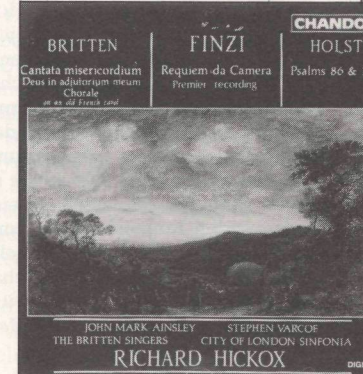
The Forgotten Rite
Scherzo & Cortège
Tritons

IRELAND

The forgotten Rite
Scherzo & Cortège Tritons/Satyron
The Overlanders Suite
LONDON SYMPHONY ORCHESTRA
RICHARD HICKOX

CD: CHA 8994

CHORWERKE AUS ENGLAND



BRITTEN
Deus in adiutorium meum
Chorale on an old French carol
Cantata misericordium op. 69
FINZI
Requiem de Camera
HOLST
Psalmen 86 & 148 JOHN MARK AINSLEY, Tenor
STEPHEN VAROCE, Bariton
THE BRITTEN SINGERS
CITY OF LONDON SINFONIA
RICHARD HICKOX
CD: CHA 8997